

EINLEITUNG

Als in neuerer Zeit, durch die Bemühungen eifriger Forscher, ganze Begräbnisstätten des alten Egypten aufgefunden und die Jahrhunderte lang vom Wüstensand bedeckten Gräber blosgelegt wurden, fand man die Leichname in reich ausgestattete Gewänder gehüllt, die uns endlich über die Textilprodukte des Alterthums, von denen man sich nie eine klare Vorstellung machen konnte, den lange vergeblich gesuchten Aufschluss gaben.

Diese Gewänder, aus dem III. bis IX. Jahrhundert stammend, von Kopten, d. i. den ersten Christen Egyptens, angefertigt, sind aus weissem Leinen hergestellt, das im Laufe der Zeit allmählig eine rothgelbe Färbung angenommen hat.

Die Muster, welche in Gobelintechnik mit buntem Schafwollfaden in den Stoff eingewebt sind, haben nichts gemein mit den altegyptischen Ornamenten der Pharaonenzeit; mit ihren einfachen meist geometrischen Figuren weisen sie einen ganz selbstständigen Charakter auf, den koptischen Stil, wenn man ihn so nennen darf.

Die neueren Muster erinnern an die byzantinischen Stickereien, was durch den regen Verkehr der Egypter mit den Bewohnern des oströmischen Reiches zu erklären ist. Ausser den Leinengewändern fand man auch solche aus dickem, dunklem Wollstoff, mit hellen, meist gelblichen Stickereien; Seidengewebe sind äusserst selten.

Das Interesse, welches man allenthalben diesen bemerkenswerten Funden entgegengebracht hat, veranlasste uns zur Herausgabe eines Werkes, welches die koptischen Gewebe und Stickereien als leichte einfache Stickmuster wiedergibt, unter strenger Einhaltung der Original-Zeichnungen.

Die Mannigfaltigkeit der Muster ermöglicht es uns, dieses Werk in drei Serien zu theilen, von denen jede einzelne einen besonderen Charakter aufzuweisen vermag.

Die vorliegende erste Serie beginnt mit Bordüren und Grundmustern in Flach- und Gobelinstich auf grobfädigem Leinen, die sehr leicht in der Ausführung und trotzdem effektiv durch den Farbenwechsel sind; diesen folgen zarte Stickereien auf dunklem Tuch mit hellem Faden — ebenfalls Flachstickereien, jedoch über Hilfscanavas auszuführen — und schliesslich bunte erhabene Arbeiten im Muschenstich, diese wieder auf Leinengrund.

In der zweiten Serie folgen grösser angelegte Muster, die alle einen gestickten, dunklen Untergrund im unterlegten Gobelinstich erfordern, über welchen sich die Muster in feinen, hellen Linien netzartig ausbreiten.

Die dritte Serie schliesst mit bunten Stickereien in Perlstich. (*)

Jeder Serie ist noch eine colorierte Tafel beigegeben, die besser als die schwarzgedruckten, die Schönheit und den Farbenreichtum der Muster wiedergeben.

Um möglichst genaue Copien zu erlangen, folgen jedesmal die betreffenden Angaben über Stoff und Material, wobei wir bemerken, dass die Farben stets zu den Originalen passend gewählt worden sind.

(*) Für die hier nicht beschriebenen Sticharten, siehe *Encyklopädie der weiblichen Handarbeiten*, von TH. DE DILLMONT, gross Octav-Format, mit englischem Einband und Goldschnitt . . . M. 3.— Dasselbe Werk, Taschenformat, mit englischem Einband und Goldschnitt M. 1.20